

**Pränumerationspreis:**  
für Lugos mit Aufstellung oder  
in die Provinz mit Franco-Post-  
versendung:  
ganzzährig . . . . . S. 16.—  
halbjährig . . . . . S. 8.—  
vierteljährig . . . . . S. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 S., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 S.

**Redaktion und  
Administration:**  
Donnags. 18, im eigenen Hause  
— Telefon Nr. 3. —

Er scheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag u. Donnerstags

# Südwungarn.

**Pränumerationspreis**  
für Lugos mit Aufstellung oder  
in die Provinz mit Franco-Post-  
versendung:  
ganzzährig . . . . . S. 16.—  
halbjährig . . . . . S. 8.—  
vierteljährig . . . . . S. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 S., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 S.

**Redaktion und  
Administration:**  
Donnags. 18, im eigenen Hause.  
— Telefon Nr. 3. —

Er scheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag u. Donnerstags

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 18.

Lugos, Sonntag den 1. März 1903.

11. Jahrgang.

## Das Facseter Mandat.

Lugos, 28. Feber.

Ein Temesvarer Blatt bringt einen aus Facset geschriebenen Artikel den wir mit Hinzuefügung einiger stark aufgetragenen Stellen nachfolgend abdrucken.

„Eines vor Allem: Es giebt bei der gegenwärtigen Wahl keinen Regierungs-Kandidaten.“

Es sind candidirt Herr Dr. Julius Juhos und Dr. Sig. Nemes, ein Arader Advocat, der sich in den Kopf gesetzt zu haben scheint, daß er par tout Ablegat sein müsse. Von diesen zwei Kandidaten ist keiner ein Regierungskandidat, eine offizielle Kandidatur giebt es nicht. Beide Kandidaten bekennen sich als Anhänger der liberalen Partei und beide sind von der liberalen Partei des Facseter Bezirkes nominirt worden. Es giebt daher, wie gesagt, keinen sogenannten „offiziellen Kandidaten“ und damit entfällt auch die Nothwendigkeit, im Interesse des Regierungskandidaten Bajonette aufzubieten, oder eine größere Waffenmacht aufzubieten.

Zur Wahl werden allerdings Gendarmen und leider, voraussichtlich auch Militär aufgeboten werden müssen. Das ist aber durch die demagogisch-socialistische, nationalistic-confessionelle seit zwei Jahren, nämlich seit Dr. Nemes den Fuß in unsern Bezirk gesetzt, rastlos fortgesetzte Wählerarbeit nothwendig geworden. Sie können sich gar keine Vorstellung machen, welche Zustände bei uns jetzt durch diese in den Mitteln wenig skrupulöse, alle Leidenschaften des Pöbels aufstachelnde Agitation heraufbeschworen werden. Es scheint nachgerade, als wäre schon jetzt die gesetzliche Ordnung umgestoßen, alle socialen Bande gelöst. Und die persönliche Sicherheit der Wähler der Juhos-Partei ist nahezu vogelfrei. Welche Mittel da angewendet wurden, um den Candidaten der Partei der gesetzlichen Ordnung den Wahlkampf zu erschweren, mögen Sie daraus ersehen, daß Lugoser Herren die jüdischen Wähler mit der boshaften Erfindung haranguiren, Dr. Juhos, ein junger Mann von europäischer Bildung, sei ein Antisemit. Andererseits wurde gegen ihn damit agitirt, daß er kein Freund der Rumänen sei, daß er das Lugoser Blatt „Drapelul“ in einem Kaffeehaus verbrannt habe, eine Geschichte, von der Jeder weiß, daß sie erlogen ist, daß Dr. Juhos gar nicht in Lugos war, als das genannte Blatt von einem Subarenofficier in seiner Weinlaune verbrannt wurde. Und so geht das fort, mit solchen Mitteln und mit den unmöglichsten Versprechungen, mit Gütervertheilung, Abschaffung der geistlichen Stolen, Abänderung des Nationalitätengesetzes u. s. w. wird gegen Dr. Juhos agitirt, werden

alle bösen Instinkte der Massen aufgestachelt, so daß gar nicht abzusehen ist, welche Folgen es haben wird, wenn Dr. Nemes das Mandat erringt.

Das ist der wahre Sachverhalt und Sie werden alle Ihre Leser, wie überhaupt alle Freunde der gesetzlichen Ordnung zu Dank verpflichtet, wenn Sie durch Veröffentlichung dieser Zeilen die Führer der gehezten Juden und Rumänen auf die Folgen dieser Wahl aufmerksam machen wollten.“ P.

## Krafft-Szörenyer liberale Partei.

Lugos, 28. Feber.

Wohl seit Jahren war es nicht der Fall, daß eine Vollversammlung der Krafft-Szörenyer liberalen Partei einen solchen Zuspruch aufzuweisen hatte, wie die am vorigen Donnerstag stattgehabte. In den frühen Nachmittagsstunden war der große Saal des Hotels „König v. Ungarn“ bereits dicht gefüllt von den Parteimitgliedern, die aus allen Theilen des Komitates herbeiströmten, um an der Berathung über das Facseter Mandat theilzunehmen. Es war ein buntes Bild. Neben dem eleganten Straßenkostüm des Städters sah man die bäuerliche Tracht der aus dem Facseter Wahlbezirk erschienenen ungarischen und rumänischen Landleute, die, in der Meinung, daß es schon zum Wahlakt komme, aus voller Kehle die Namen ihres Kandidaten schrien und dürfen wir, im Interesse der Wahrheit konstatiren, daß die erdrückende Majorität Eljen und Sarcasca Juhos! ausrief. Angesichts des großen Andranges — es waren über 500 Parteimitglieder anwesend — erschienen zur Aufrechthaltung der Ruhe Stadthauptmann Prochaska und Vizestadthauptmann Gyürky, doch war mit Ausnahme einiger Ermahnungen ein aggressives Einschreiten der Polizei nicht nothwendig.

Die Versammlung wurde um 1/2 Uhr Nachmittags vom Parteipräsidenten General Arthur v. Gränzenstein eröffnet. Der Präsident referirt, daß die Generalversammlung auf Ansuchen des Dr. Josef Haus und Konfirren einberufen wurde, um der Partei zu ermöglichen für die liberalen Kandidaten des Facseter Mandates Stellung nehmen zu können. Herr v. Gränzenstein erzählt die Vorgeschichte der Facseter Wahlbewegung, die in dem konstatirt, daß die Facseter an Stelle des zurückgetretenen Baron Johann Sarkanyi Herrn Dr. Julius v. Juhos kandidirten und von diesem Entschluß den Präsidenten der liberalen Partei im Wege einer Massen-Deputation verständigten. Daß die Facseter liberale Partei ihren Kandidaten selbst ermittelte, sagt Schneider, sei ihr diskretionäres Recht. Denn man könne die Facseter nicht anweisen, daß sie die Proposition des Lugoser oder eines anderen Zentrums kurzweg adoptiren. Er übergibt hierauf das Wort dem Einberufer der Versammlung.

Dr. Josef Haus bespricht in längerer Weise die angeblichen Verstöße bei Aufstellung des Kandidaten der liberalen Partei für den Facseter Wahlbezirk. Er will weder für den einen oder den anderen der Kandidaten Partei ergreifen, doch bemängelt er, daß die liberale Partei, mit Außerachtlassung des einen Kandidaten, für den anderen Stellung genommen. Er beruft sich auf den Präzedenzfall, welcher sich anlässlich der Wahlkampagne Patyanky-Szende ergeben hat. Damals erklärte sich die liberale Partei bezidirt, sie engagire sich nicht für einen der liberalen Kandidaten.

Präsident Arthur v. Gränzenstein legt ein Schriftstück vor, wonach der zweite liberale Kandidat Dr. Sigmund Nemes erst am 23. Feber der liberalen Partei als liberaler Kandidat angekündigt wurde. Er zeigt dies nun der Parteiversammlung an und ersucht deren Beschlußfassung.

Dr. Emil Scheer spricht namens der Facseter Wählerchaft und bemerkt, daß man es wohl mit einem Formfehler zu thun habe, indem vergessen wurde die Parteiversammlung rechtzeitig einzuberufen. Doch könne dieser geringfügige Fehler heute leicht reparirt werden, wenn die Partei ihren Kandidaten nominirt. Er beantragt ferner und im Namen der Facseter liberalen Partei für Herrn Dr. Julius v. Juhos Stellung zu nehmen.

Nachdem noch zwei Herren ihre Ansichten zu Gehör brachten, ordnet der Präsident die Abstimmung an über den Antrag: ob Dr. Juhos oder Dr. Nemes als offizielle Kandidaten der liberalen Partei auszurufen ist.

Es war ungefähr die 1/2 Majorität, die sich für Dr. Julius v. Juhos jr. erklärte und so wurde Herr Dr. Julius v. Juhos jr. unter brausenden Claqueuren zum Kandidaten der Krafft-Szörenyer liberalen Partei bestimmt.

Nach der Sitzung bot der Straßenzug vor dem Hotel einen pittoresken Anblick. Die Landleute gruppirteten sich in größeren Partien und besprachen lärmend und heftig gestikulirend die Facseter Wahl. Erst auf Intervention der Polizeiorgane zerstreuten sich die um ihr verfassungsmäßiges Recht besorgten Patrioten und suchten den Bahnhof auf, von wo sie um 4 Uhr zu ihren häuslichen Penaten befördert wurden.

## Gegen das geistige Proletariat.

Lugos, 28. Feber.

Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Blaffies hat an die Leiter der Mittelschulen eine sehr zweckmäßige Verordnung erlassen, durch welche er dafür Vorsorge treffen will, daß die Schüler dieser Unterrichtsanstalten, falls sie nicht die entsprechende Befähigung besitzen, durch gewissenhafte, strenge Klassifizierung noch rechtzeitig zum Betreten einer anderen, ihren Anlagen mehr entsprechenden Laufbahn angehalten werden.

Der Umstand nämlich, daß die Zahl jener jungen Leute, die sich in die für die wissenschaftliche Laufbahn und für die Hochschulstudien vorbereiteten Mittelschulen, in erster Reihe daher in die Gymnasien melden und dort auch thatsächlich aufgenommen werden, stetig zunimmt und auch viele Eltern ihre Kinder zum Fortsetzen der Mittelschulstudien zwingen, trotzdem sie sehen, daß die Kinder nicht im Stande sind, das Gymnasium mit entsprechendem Erfolg zu absolviren und in Folge ihrer schwächeren geistigen Anlagen schon den von der fünften Klasse an erheblich höheren Anforderungen nicht zu entsprechen vermögen, bewog den Unterrichtsminister, die Lehrkörper sämtlicher Mittelschulen darauf aufmerksam zu machen, daß sie in den Mittelklassen, namentlich in der vierten, nicht nur jene Pflicht vor Augen halten, auf Grund des von den Kindern angeeigneten Lehrstoffes darüber ein Urtheil zu fällen, ob der Schüler nach Absolvierung der vierten Klasse so viel weiß, als zum Verständnisse des in der fünften Klasse seiner harrenden Lehrstoffes nothwendig ist, sondern daß hier auch zu beurtheilen sei, ob es nicht vortheilhafter und im Interesse des Schülers gelegen wäre, wenn er in einem solchen Alter, wo er seinen Lebensberuf noch leicht ändern kann, in eine andere Schule übergeht, oder für eine andere

**Möbel** Beste und billigste Einkaufsquelle  
— bei äusserst solider Bedienung —  
in der Lugoser Möbelhalle des

**Löwy Lipót.**

Laufbahn sich vorbereitet, wo die Bedingungen der wissenschaftlichen Bildung enger bemessen, oder vielleicht auch ganz entbehrlich sind. Indem Minister Massics die Professoren ermahnt, in dieser Richtung eine billige Strenge zu entfalten und sie auffordert, mit Berücksichtigung der erwähnten Gesichtspunkte die Fähigkeit der Schüler von jener Seite reichlich zu erwägen, weist er sie zugleich an, auch die Eltern aufzuklären und auch bei ihnen dahin zu wirken, daß sie ihre für die sogenannte wissenschaftliche Laufbahn nicht geeigneten Kinder aus den Mittelschulen herausnehmen und für eine der geistigen Entwicklung und Veranlagung der Kinder mehr entsprechende Laufbahn erziehen sollen.

## Tagesneuigkeiten.

**Zur Facseter Wahlbewegung.** Wie bereits mitgeteilt, findet die Wahl morgen, Montag statt. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe ersuchte Vizegouverneur Karl v. Fialka vom Korps-Kommando 1 Compagnie Infanterie und 1 Zug Husaren, welche Militär-Affidavit heute von Temesvar nach Facset abgereist ist. Das Militär wird hauptsächlich dem Zwecke dienen, den Wahlplatz mit einem Kordon zu versehen.

**Murel Popesku †.** Nach längerer Krankheit ist gestern in Virkis Oberstuhlrichter Murel Popesku im Alter von 52 Jahre gestorben. Popesku war eine Säule des Krasso-Szrenyer Verwaltungsapparates, eine markante Individualität, die Jedermann Achtung einflößte. Das Begräbniß findet Dienstag statt.

**Karantenes-Hatzegeer Bahn.** Wie uns aus Karantenes geschrieben wird, begibt sich am nächsten Mittwoch eine Monstre-Deputation, bestehend aus 25 Bürgern der Stadt, nach Budapest, um im Interesse der Durchführung dieser Bahnlinie bei den Ministern Szell, Lang und Lukacs Audienz zu nehmen.

**Populäre Vorlesungen im Obergymnasium.** Der umsichtige Direktor unseres Obergymnasiums, Herr Nikolaus v. Putnok, wird in seinem diesjährigen Vorlese-Cyclus dem Publikum eine Sensation bieten. Kein geringerer, als Reichstagsabgeordneter Johann Hock, der geistvolle Causseur und Kunstmâcien, dessen rühmlichst bekannte Fastenpredigten die Budapester Pfarrkirche immer zu einer Pilgerstätte der hauptstädtischen Gesellschaftsreise machten, — wird am 14. d. einen freien Vortrag halten. Wie wir erfahren, wird dieser Vortrag ausnahmsweise im großen Saale des Hotels „König v. Ungarn“ stattfinden, um solcherart dem Publikum diesen seltenen Gemüß leichter zugänglich zu machen. Das Programm des genannten Cyclus ist

folgendermaßen zusammengestellt: 7. März: „Auer durch das Szeklerland“, vorgetragen von Rudolf Chalupka (mit Projektionsbilder). 11. März: „Das Leben und Wirken Madach“, vorgetragen von Dr. Koloman Horvath (Projektionsbilder). 14. März: freier Vortrag des Reichstagsabgeordneten Johann Hock. 18. März: Vortrag des Prof. Ludwig Kis (Projektionsbilder). 21. März: Direktor Nikolaus v. Putnok's Vortrag über Pompei. 25. März: „Die Seele des Kindes“, vorgetragen von der Directrice der Temesvarer Töchterchule, Frau Rosina Marjics. dem folgend Violinvortrag des Herrn Pfarrer Sigmund Chovan: Kreuzer-Sonate von Beethoven, mit Klavierbegleitung der Frau Ida Kornis aus Temesvar. 28. März: Dr. Tihamer Turcsanyi über das Thema „Sozialismus“. Zum Schluß ein Monolog von Georg Fessler.

**Todesfall.** Herr Adolf Rosenzweig, Angestellter der Firma Brüder Deutsch & Co. ist am vergangenen Donnerstag im Alter von 42 Jahren nach kaum zweitägigem Krankenlager gestorben. Der Verbliebene erkrankte sich der besonderen Werthschätzung seiner Mitbürger und erregt sein Hinscheiden das tiefste Mitgefühl. Das Begräbniß fand gestern unter großer Theilnahme statt. Oberrabbiner Dr. Simon Handler hielt an der Bahre eine tiefempfundene Trauerrede; der ung. Gesangs- und Musikverein, des wirkendes Mitglied der Dahingegangene war, sang an der Bahre einen Trauerchoral. Zahlreiche Trauergäste und auch die korporative erschienenen Mitglieder des Gewerbe-Liederkranzes gaben dem Verewigten das Grabgeleit. Kränze legten an der Bahre nieder: Familie Max Hirschl — Personal Brüder Deutsch — Ungoier Berufskollegen — Ungoier Kaufleute — Ungoier Freunde — Armin und Ketti Hirschl — Familie Maschitz — Magyar dal-eszenegylet — Familie Haas — Ungoier Gewerbe-Liederkranz — Familie Klinger — Armin Seghesi — Frau Witwe Hundt.

**Die Verschiebung der heurigen Affentirung.** Der Landesverteidigungs-Minister Baron Fejervary hat an sämtliche Municipien eine Circularverordnung gerichtet, mit welcher die Verschiebung der heurigen Affentirung angeordnet wird. In der Circularverordnung heißt es unter Anderem: Nachdem der Gesekentwurf über die Recrutenbewilligung im Jahre 1903 vom Reichstage rechtzeitig und bisher nicht votirt worden ist, und so jetzt keine Aussicht mehr darauf besteht, daß die heurige Hauptstellung auf Grund der mir unterbreiteten Affentirungsreise- und Arbeitspläne am 1. März d. J. beginnen und in dem im § 37 des von der Wehrkraft handelnden Gesek-Artikels IV: 1899 bezeichneten ordnungsgemäßen Zeitraume durchgeführt werden könne, verordne ich hiemit, daß die heurige Hauptstellung vorläufig und bis auf weitere Verordnung verschoben werde. Nachdem indessen der Gesekentwurf über die heurige Recrutenbewilligung

von der Legislative hoffentlich derart und zu einem solchen Zeitpunkte angenommen und zur Gesetzeskraft erhoben werden wird, daß auf Grund dessen die verschobene heurige Hauptstellung in dem Zeitraume vom 1. April bis 31. Mai l. J. durchgeführt sein werde, fordere ich das Municipium auf, die heurigen Recrutierungsreise- und Arbeitspläne im Einvernehmen mit den zuständigen k. u. k. Militär-Ergänzungsdistricts- und Landwehr-Ergänzungs-Commanden neuerdings und derart festzustellen, daß die heurige Hauptstellung in dem Zeitraume vom 1. April bis 31. Mai l. J. in Angriff genommen, beziehungsweise durchgeführt werden könne.

**Der Refezzer Attentäter.** Wie wir seinerzeit meldeten, wurde auf den Oberstuhlrichter Bela D'Elle-Wanz ein Dynamit-Attentat verübt. Wie man uns nun aus Refezza meldet, ist es der Gendarmerie gelungen, den Attentäter in der Person des 21-jährigen Arbeiters Ludwig Turjina zu ermitteln, den der Oberstuhlrichter bestraft hatte, weil man Dynamit bei ihm vorfand. Aus Rache verübte er das Attentat. Turjina wurde von der Gendarmerie gestern verhaftet, doch entfloh er und es gelang erst nach einständiger Heze, ihn wieder festzunehmen. Im Gemeindefaule gestand er, das Attentat aus Rache verübt zu haben.

**Säringschmaus des Gewerbe-Liederkranz.** Am Achermittwoch veranstaltete der Ungoier Gewerbe-Liederkranz im Hotel „König v. Ungarn“ seine diesjährige Faschingsunterhaltung, ein humoristisches Konzert und Theaterfest unter Mitwirkung einer glücklich zusammengestellten Hauskapelle. Die Veranstaltungen des Gewerbe-Liederkranzes erfreuen sich beim unterhaltungslustigen Publikum einer gewissen Berühmtheit, welche, wir müssen dies gleich hier betonen, der Faschingsabend vom Mittwoch in glänzender Weise rechtfertigte. Der Verlauf dieser Veranstaltung hat neuerdings den Beweis erbracht, welch großer Sympathien sich dieser strebsame Verein in den weitesten Kreisen zu erfreuen hat. Ein ungemein zahlreiches Publikum und viele Gäste aus der Umgebung hatten sich im Saale des „König v. Ungarn“ an diesem Abende Stelldiching gegeben. Man sah eine Fülle reizender Damen, auf- und außerhalb der Bühne, die als solche an und für sich eine Ueberraschung war. Die rühriger Hände zweier Vereinsmitglieder zauberten nämlich eine mit allen Hilfsmitteln der Theatertechnik versehene Schaubühne in den Saal, eine Bühne, welche die unseres Theaters um einiges übertrifft. Mit einer Worte, der Unterhaltungsabend ließ nichts zu wünschen übrig und der Verein darf auf diesen Erfolg stolz sein. Mit dem „Karneval-Potpouri“ von Jafu Lex wurde vom Orchester das Programm eröffnet. Als zweite Nummer folgte der humoristische Männerchor „Spritzfahrt auf der Eisenbahn“, von dem Sängern ausgezeichnet zur Geltung gebracht. Als dritte Nummer gelangte die Solofzene „Frl. Doktor“

## Zusammen und allein.

Von Thomas Kobor.

I.

Zusammen.

Der Mann spricht:

— Auch das ist nun zu Ende. Ich muß fort in die öde Prosa des Lebens. Deine Küsse brennen noch heiß auf meinen Lippen, ich bin noch ganz erfüllt von Deinem Wesen und schon kommen gleichgiltige Menschen und wollen durch mich ihre Prozesse ordnen lassen. Lauter Prozesse, Conferenzen, gestempelte Papiere zum Unterfertigen, das von einem Gerichtshofe zum andern, weshalb ist denn Alles das? Ich lebe nur jede Woche oder jede vierzehn Tage ein glückliches Stündchen; kann mir dies das ganze übrige schreckliche Elend erleichtern?

Die Frau antwortet:

— Du bist noch glücklich. Ich komme jedoch nach Hause; die Köchin bestürmt mich sofort mit Fragen wegen des Mittagessens. Es kommt die Wäscherin, und ich muß zahllose Stücke schmutzige Wäsche notiren. Dann kommt mein Gatte und küßt mich auf die Stirne. Später muß man die Zimmer reinigen, Besuche empfangen, der Schneiderin Gehör leisten wegen einer Blumenfaccon, Alles lauter Prosa, lauter Lüge und Heuchelei. Besonders lauter Lüge und Verstellung. Weshalb soll Diejenige, welche liebt, ewig gezwungen sein, zu lügen, sich immer zu verstellen?

Der Mann seufzt:

— Die Welt trägt die Schuld daran, nicht wir. Wir sind bloß die Opfer. Wem schadet denn

unser Glück? Wir mildert unsere Leiden, wer theilt unser Elend, daß wir gezwungen sind, von Allen abzuhängen? Wer lügen, denn um diesen Preis gönnt uns die Welt ein wenig Glück.

Die Frau seufzt:

— Ja, die Welt, die schreckliche Welt. Sie zieht die Seele, jedes reine Empfinden in den Koth. Die Bosheit lauert heimtückisch auf mich, vielleicht unter der Maske meiner besten Freundin. Man verkündet die Heiligkeit der Liebe, verachtet aber jene, die der Liebe Gehör leisten. Gabe es nur keine Welt!

Der Mann ergreift das Wort:

— Gabe es keine Welt, wir schüfen uns eine für uns allein. Ich würde Dich in meine Arme reißen und mit mir forttragen. In meinen Armen schlummertest Du ein, an meinem Herzen. Von deiner Stirne striche ich jeden Schatten, ich würde Dich auf meinen Knien wiegen, dich knieend anbeten. Du wärest meine Göttin, wie's Du auch jetzt, doch nur in meinem Herzen, in dieser erkämpften Einsamkeit — unser ganzes Leben wäre wie diese halbe Stunde, und wir stürben beide im selben Augenblicke.

Die Frau winkt mit der Hand:

— Ach, leider ist's nur ein Traum. Ich muß zurück in die Ehe, in die Gefangenschaft! — Wirst Du an mich denken?

Der Mann:

— Jeder Augenblick, wo meine Gedanken nicht bei Dir weilen, ist für mich werthlos. Und Du, liebst Du mich ebenso, wie ich Dich?

Die Frau, leise wie ein Hauch: — Weshalb sollte ich denn leben? — Gott mit Dir! — Behüt Dich Gott!

II.

Der Mann allein.

Er atmet tief auf in der frischen Luft und zündet sich eine Cigarre an. Ach, wie wohl thut das! Es war fürchterlich heiß, man hatte zu viel eingeheizt. Dann schmerzt ihn auch sein Arm, die Theuerste ist schwer, und als sie auf seinen Knien saß, lehnte sie sich fest an ihn! Schon ein Viertel noch 5 Uhr. Poß Blitz, das dauerte lange. In seiner Kanzlei erwartet ihn schon eine Menge Klienten, unter denen auch Rosenberg, der Schneider. Ein entseßlicher nörgelstüchtiger Mann, der weiß, daß er für den Advocaten 3000 Gulden bedeutet, und deshalb auch mit ihm umgeht, wie mit seinem Diener. Uebrigens ist's wahr, daß er seine Kanzlei sehr vernachlässigt. Gut, daß es nicht täglich ist, er ginge sonst zu Grunde.

Sein Herz pocht, als er die Thür öffnet. Sein Kanzleischef springt auf und sagt:

— Gottlob! Rosenzweig sagt, er sei nicht der Mensch, der das Warten gewöhnt sei, er könne auch einen Advocaten finden, der die Anstundten pünktlich einhält.

Der Advocat brummt: „Der Teufel hole den Schneider!“ öffnet aber mit freundlichem Lächeln die Thüre des Zimmers.

Entschuldigen Sie vielmals, Herr Rosenzweig, ich bedauere sehr, daß Sie so lange warten mußten! Rosenzweig blickt ihn wüthend an, dann sagt er:

— Ich bins gewöhnt, beim Minister zu warten, wenn er von mir Rathschläge fordert.

Der Advocat muß es für einen gelungen Witz halten und erwidert:

— Nicht doch, Sie sind ja ein solch hervor-

zum Vortrage. Frä. Verta Bild war in dieser Rolle ein possiliches Doktorchen und erhielt für ihre gelungenen Darstellung stürmischen Applaus. Nun folgte die urwüchsigste Ensemble-Szene „Die neue Kellnerin“, welche den Mitwirkenden, dem Frä. M. Maltry, die eine schmutze, schalkhafte Hebe war, und den Herren L. Großmann und L. Stempel Gelegenheit gab zu brilliren. Dröhnenden Beifall erzielte Herr St. Henrighi mit dem Vortrage des „Herrn von Schreihals“, der mit seiner gelungenen „sozialwissenschaftlichen Rede“ große Heiterkeit verbreitete. Ebenso brav waren Frä. G. Gelsinger und Herr J. Wemola in der Duoszene „Madame Klitschborn und ihr Diener.“ Die Couplets von den Herren E. Koranyi und G. Hefker hielten die Bachmuskeln des Publikums in steter Bewegung und mußten sich die Vortragenden auf stürmischen Verlangen immer und wieder zu Zugaben verstehen. Eine urgemüthliche Stimmung verbreitete die Duoszene „Auf der Alm“, welche von den bewährten Kräften des Vereines Frä. E. Saborek und Herrn J. Bähr in geschmackvoller Tirolertracht gar fein gelungen und gespielt wurde. Als „hübsche Telephonistin“ war das anmuthige Frä. J. Weith wirklich sehr hübsch und auch anmuthig in der Vortragsweise. Das von den Herren G. Deyl, J. Wajlawek, J. Stroh, G. Hefker, J. Wemola, A. Kohn, J. Fischer und P. Auber mann vorgetragene „Quartett“ erregte große Heiterkeit; hierauf folgte die Duoszene „Vom Baron auf den Hausknecht“, ausgezeichnet vorgetragen von Frä. J. Sismits und Herrn E. Sgnea. Gelungen waren die „Duetto“ der Herren G. Hefker und E. Koranyi. Zum Schluß folgte die Burleske „Die Damen-Meisterjüngerinnen“. Was der Verein in dieser Darstellung bot, war wirklich bezaubernd schön; zehn Mädchenrosen in prachtvollen Kostümen, personifizirten das wohlklingende Musikstück, welches von einem poetischen Hauch umwoben ist. Das Ensemble bestand aus den Frä. E. Saborek, V. Bild, M. Maltry, M. Dobojschan, A. Bölle, A. Hühner, K. Pfeisl, E. Weigl, J. Weith und J. Kasits. — Das Verdienst an dem Gelingen dieser Unterhaltung gebührt außer dem Comité und den Darstellern hauptsächlich dem Präsidenten des Vereines Herrn Stefan Bercsan. Die prachtvolle ambulante Schaubühne haben in eigenmüthiger Weise die Herren Tischlermeister Bertsan jr. und Malermeister G. Deyl hergestellt. Es ist selbstverständlich, daß nach der Vorstellung Terschoren bis in den frühen Morgen mit uner-müdlicher Ausdauer gebuhigt wurde.

**Berichtigung.** Wir werden erucht mitzutheilen, daß die freiwillig aus dem Leben geschiedene Feldwebelsgattin Lazar nicht infolge Familienzwist die unglückselige That beging. Ueber das Motiv ist man nicht im Klaren und dürfte die junge Frau den Giftbecher in einer Anwendung von Hysterie geleert haben.

ragender Bürger, daß selbst der Minister Sie nicht ohne Noth warten läßt!

— Ich glaub's auch, Herr Advocat, daß es nur im Falle äußerster Nothwendigkeit geschieht.

Der Advocat kennt den Schneider, er wäre beleidigt, wenn er Sachen größter Wichtigkeit zum Vorwande nähme. Er würde sagen, wenn Ihnen diese Angelegenheit wichtiger ist, als die Firma Rosenzweig, besaßen Sie sich nur gefälligst mit dieser, ich kann schon einen Avocaten finden, dem meine Angelegenheit die wichtigste ist.

Er setzt sich deshalb ganz vertraulich auf die Lehne von Rosenzweigs Stuhl.

— Weshalb sollte ich Ihnen gegenüber lügen? lacht er auf. Sie sind auch ein Mann, ebenso wie ich, ich will Ihnen daher die Wahrheit gestehen. Ich hatte ein Rendezvous mit einer schönen Frau. Sagen Sie also, dürfte ich das versäumen?

Des Schneiders strenges Antlitz verzieht sich zu einem Lächeln:

— Ach, das ist etwas anderes! eine Frau! Hehehe! Ich bin höflich, die Frau geht voraus. O, Sie alter Schelm, während ich mich also hier ärgerte, tauschten Sie Küsse aus! Hiji! War es wenigstens der Mühe werth?

Der Advocat lächelte verschmizt: — Ich glaub's wohl! —

Der Schneider entfernt sich beruhigt und der Herr Advocat beginnt mit dem Unterfertigen. Schlag sechs Uhr nimmt der Kanzleivorsteher seinen Hut und geht. Der Concipient ebenfalls, nur der Schreiber steht ungeduldig bei dem Schreibtische und verschlingt den Principal förmlich mit den Blicken. Dieser sieht auch auf die Uhr und läßt während des Unterzeichnetens einen Tintenkleks nach dem

**Neuerliches Aviso.** Wie wir unseren gesch. Lesern jüngst mitzutheilen in der Lage waren, hat der Chef der Firma S. Wolf & Sohn eine größere Einkaufsreise angetreten; von dieser nunmehr zurückgekehrt, hat er große Posten von Jupons, Blousen und Kinderkleidchen mitgebracht, welche alle der letzten Mode entsprechend und sehr schön sind, sie werden zu ungemein billigen Preisen verkauft und avisiren wir das g. Publikum von diesem Umstande, damit es sich diesen so ungemein günstigen Anlaß zum vortheilhaften Einkaufe nicht entgehen lassen möge.

**Theater-Vorstellung.** Seitens des hies. Gewerbe-Viederfranzes werden wir erucht, mitzutheilen, daß das exquisite Programm der Haring-schmaus-Vorstellung, Sonntag den 1. März, im Stadttheater auf allgemeines Verlangen nochmals zur Aufführung gelangt.

**Jedermann weiß,** daß Mauthner's imprägnirte Futterrüben-Samen die größten Erträge, daß Mauthner's Küchengarten-Samen das beste Gemüse liefern und aus Mauthner's Blumen-samen die schönsten Blumen blühen. — Mit einem Wort: Mauthner's Samen sind die besten, die Vorräthe die größten und die Preise staunend billig.

**Ein unerhörter Klosterandal.** Aus Petersburg wird gemeldet: „Die 15jährige Tochter eines Herrn Walley in Moskau war spurlos verschwunden. Der Vater setzte eine Prämie von 100 Rubel für die Auffindung seines Kindes aus. Nun wurde das unglückliche Mädchen dieser Tage in einem Männerkloster physisch und moralisch gebrochen aufgefunden. Die Verzeihung der Eltern ist grenzenlos. Eine andere Tochter Walley's ist unter ähnlichen Umständen ebenfalls verschwunden und nach ihrem Verbleib werden in Moskau energische Nachforschungen angestellt.“ Die clericale Dementifabrik wird sicherlich auch diesen unerhörten Klosterandal in Abrede stellen.

**Das Uranos-Blau** ist das beliebteste Waschblaumittel, weil es die allerhöchste blaue Farbe liefert und übertrifft in jeder Beziehung sämtliche bisherige ähnliche Erzeugnisse. Nach Aussage vornehmer Haushälter und großer Waschanstalten ist das Uranos-Blau das beste und billigste Waschblau.

**Bei Gicht und Rheumakranken** werden die Aerzte die Zoltan-Salbe mit vorzüglichem Erfolge an, da dieselbe selbst solche Kranke, die seit Jahren leiden, in einigen Tagen heilt. Erhältlich in der Apotheke Bela Zoltan, Budapest, per Flasche 2 Kronen.

andern auf das Papier fallen. Eine Viertelstunde nach sechs Uhr wird er von seiner Partie erwartet. Willeicht hat etn Anderer schon seinen Platz eingenommen.

Unwillig, seufzend greift er nach dem Hute. Schlemmigt eilt er ins Kaffeehaus, und richtig findet er seinen Platz besetzt. Negerlich denkt er in sich: — War es denn wirklich der Mühe werth? —

III.  
Die Frau allein.

Erichroden öffnet ihr das Dienstmädchen. Die Frau blickt sie an, hört Kindergeschrei im Zimmer, und weiß sofort, daß nicht alles in Ordnung ist. Sie eilt ins Zimmer, wo das Kind auf dem Tische liegt, und die Amme mit einem Messer dessen Stirne drückt. Es ist gewiß vom Stuhle gefallen. Wie wagte sie das Kind allein zu lassen? — Was denkt denn die Gnädige, diese Menge Wäsche könne nur im Handumdrehen eingeräumt werden? Sie war eben nur einen Moment fort.

Sie nimmt das Kind in die Arme, das noch eine traurige Miene macht, doch sich an die Mutter anschniegt und die Armechen um deren Hals schlingt.

— Gelt, du laßt mich nicht mehr allein? Sobald du weggehst, wiederfährt mir immer etwas Böses?

Die Mutter seufzt tief auf und küßt das Kind. Dieses ist vor Schmerz, vom Weinen auf ihrem Schoße eingeschlafen. Vorsichtig legt sie es wieder in sein Bettchen und murmelt:

— Ich that es für ihn und habe recht gethan.

Späth Abends kommt ihr Gatte heim. Er blickt seine Frau forschend an, um zu sehen, wie

**Gemüthliches Leben in Karansebes.**

(Kostüm-Kränzchen des Karansebeser Gesang- u. Musikvereins.)

„Wer kennt die Völker, nennt die Namen Die gastlich da zusammenkamen.“

Diese zwei Zeilen charakterisiren am treffendsten das Kostüm-Kränzchen, welches der Karansebeser Gesang- und Musikverein am Fasching-Dienstag in Lichtnecker's Lokalitäten für seine wirklichen und unterstützenden Mitglidern und deren geladene Freunde als Abschiedsgruß des lustigen Prinzen Karneval entreefrei arrangirten. Die seit mehreren Jahren an jedem Faschingsdienstage stattgehabten Kränzchen dieses der Pflege der Musik und des geselligen Lebens sich widmenden Vereines bildeten alljährlich den brillanten Abschluß des Karnevals in Karansebes. Heuer hat aber sein verdienstvoller Präses Herr Philipp J. Müller sich selbst über-troffen und Lichtnecker's großer eleganter Tanzsaal bot ein wirklich wunderbares Bild guten Geschmacks und überprudelnder Fröhlichkeit. — Witz und Humor beherrschten das Reich des Prinzen Karneval, von welchem Alle mit schwerem Herzen für ein Jahr Abschied nehmen mußten. Ungarn, Rumänen, Deutsche, Italiener, Türken, Franzosen hatten sich in eleganten Kostümen größtentheils mit Gesichtslarven Stellbchein gegeben und gaben Anlaß zu mitunter recht amüsanten Verwechslungen, welche sich erst um Mitternacht bei der allgemeinen Demaskirung aufklärten. Durch besondere Eleganz und Anmuth zogen das allgemeine Interesse auf sich: Ein schmucker französischer Gardelieutenant aus der Zeit Louis XV, welcher sich als Fräulein Irene Müller entpuppte, ein feicher sehr eleganter Jockey (Fräulein Anna Weiß), eine reizende Obaliske (Fräulein Leana Brantovics), eine befridende Zigeunerin, welche die Kunst des Kartenausschlagens mit geistreichen Bemerkungen würzte und in manchen jungen Männerherzen Verwüstungen errichtete (Fräulein Mizzi Latkocz aus Vecsehaza), eine Bescheidene aber darum sehr anziehende Kornblume (Frä. Leopoldine Fincz, leider schon Braut), ein reizender lustiger Polchinel (Fräulein Duma Erzsite aus Budapest). — Wir nennen ferner von den zahlreichen kostümirten Masken: die Damen: Hermine Santos (Lugos) prachtvoller schwarzer Domino, Annie Lindner (Schweizerin), Wehler Rosa (in rosa Domino), Mathilde von Sperieshy (roja und blauer Domino), Alize, Elly und Johann Azzola (aus Randorhegy in bordeau Domino). —

Die Fräuleins Fischer Juliska (Lugos, französische Bäuerin), Laura von Sündenhorst (Matrose), Frieda Mihetics (Gheyscha), Kamilla Kovotny (Temesvar, bordeau Domino), Melanie Todorovics (Rus, Bordeau Domino) Malesi Grabetzki und Kornelie Kostan (Borlova) beide als indische Tänzerinnen, Valerie Holzmann (Muskieza als Postillon), Ilka Hirschl (schwarzgelb Domino) und Celestine Hencz (aus Marga, hochroth. Domino).

sie gekannt sei. Er constatirt, sie sei schlecht gekannt, und wünscht ihr leise guten Abend, und geht zum Kinderzimmer.

- Was willst du? fährt sie ihm ärgerlich an.
- Ich möchte gerne das Kind sehen.
- Störe es nicht, es schläft.
- Ich wußte es nicht, beschwichtigt er sie ruhig. — Es ist doch nicht krank? — Nein.

Er setzt sich vor seinen Schreibtisch und beginnt zu arbeiten. Er arbeitet immer, bricht beinahe zusammen unter der großen Last. Ganze Nächte lang wacht er und ermüdet niemals. Und für wen geschieht das? Für sie, die ihm seitdem kein gutes Wort gönnt! Für sie, die heimlich, verstohlen das Hans verläßt, auf deren Lippen noch jetzt die Küsse des anderen brennen. Weshalb liebt sie Jenen, weshalb verachtet sie ihren Mann? Es gibt ja keinen Besseren als ihn in der Gesellschaft. Jeder achtet ihn, Jedem imponirt er. Und er liebt so sehr seine Frau, er schätzt sie so hoch, fleht demüthig um einen freundlichen Blick und wenn's nicht gelingt, weicht er traurig aus. Die Frau fühlt einen stechenden Schmerz im Herzen, preßt jedoch nur die Lippen aufeinander.

— Ich that es für ihn und habe recht gethan . . .

Das Abendessen verfließt wortlos, peinlich. Der Mann sagt endlich:

— Wo warst Du nachmittags? Ich sah Deinen Mantel draußen hängen.

Sonst hätte die Frau jedenfalls geantwortet:

— Das wird Dich nicht interessiren. Heute erwiderte sie bloß!

— Ich war mit Erna in der Stadt.

Die Herren: Philipp Müller, Ingenieur Santos (Lugos, schwarzer Domino), Karl Lindner (Bordeau Domino), Anton Grossel und Josef Molbovan (beide blauer Domino), Josef von Speriesky (schwarzgelber Domino), Nikolaus Todorovics aus Rus und Ruzsa Istvan (beide violet Domino), Ernst Florics und Arthur Lazics (beide Automobil), Pollak Samu (Bajtel Domino), Karl Benedikt (sehr elegante Alt-Deutsche Tracht), Felix Szanto (Milgrün), Johann Schneider (Vörseaner), Peter Hertilla (rumänischer Bauer), Adolf Breit (Rosa Domino), von anderen Gästen nennen wir die Damen:

Hedwig von Bös, Hauptmann Jzivanovics, Belkian, Mina Brankovics, Nedelkovic (aus V. Bece), Fräulein Elise Bajasch, Frau Hirschl. — Bürgermeister Burdia, Oberstleutnant Kriescher mit Gemalin, Major Stojanel, Major Jevicz, Postchef Dalas m. G., die Magistratsräthe Bartolomei, Bafius m. G., Peter Brankovics, Gerichtsnotär Abraham m. G., Dr. Weiß m. G., Gerichtsnotär Demeter, Hauptmann Bauß, Oberleutnant Juku (Lugos) Direktor Donkty m. G., Direktor Dragalino m. G., Professor Pfeiffer m. G., Tochter und Fräulein Mariska Schmidt, die Professoren Szörenyi m. G., Sidveghi, Sequens, Hodos, Herr Steinschneider m. G., Rezacs mit Tochter Alma, Heihausleiter Elias m. G., Professor Földes, Postoffizial Julius Nemes m. G., Ludwig Hoffmann m. G., Wiener m. G., die Lieutenants Schmidt und Terzin, Herr Ignaz Hüffas m. G., Zandor Hüffas m. G., Szano m. G., Ingenieur von Südenhorst m. G., Förster Pizo, Bauunternehmer Tomas Fricz m. G., die Notäre Grimm m. G., (Obrezja), Tripou m. G., (Pojana), die Herren Kronstein und Trost (Mandorhegy) u. v. a. welche es freundlich entschuldigen wollen, wenn sie nicht absichtlich, aber zufällig nicht namentlich angeführt sind.

Getanzt wurde mit Lust, Liebe und Heiterkeit. Um das Arrangement der Quadrillen, deren zwei erste durch die zahlreichen Kostüme ein farbenprächtiges Bild boten und von 60 Paaren getanzt wurden, machten sich die Herren Karl Lindner und der Vereins-Sekretär Arthur Lazits durch das gelungene Arrangement besonders verdient. — Den modernen Salon-Tänzen wurde durch die Tanzordnung, welche Boston Louis XV, Gavotte, Pas de quatre, Graziana in sich schloß, mit vieler Eleganz gehuldigt. — Als sehr glückliche Idee darf wohl die feste Zeitbestimmung für jede Programm-Nummer und das Verbot von Wiederholungsrufen bezeichnet werden, welches strikte eingehalten wurde und dem Kostüm-Kränzchen das Gepräge einer Elite-Unterhaltung gab, mit welcher in Karanfebes Prinz Carneval für ein Jahr seiner lustigen Herrschaft entkleidet wurde.

A. v. S. . . . ft.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

— Ich dachte es, entgegnete er sanft, des-halb wollte ich Dir auch sagen, Du solltest nicht so viel mit ihr verkehren, besonders auf der Straße nicht. Das ist eine schlechte Frau:

Sie fährt auf.

— Und Du weißt das?

— Ja, meint er ruhig. Wenn ich es nicht bestimmt wüßte, würde ich kein Wort verlieren. Ich urteile nicht nach bloßem Klatsch über eine Frau. Wenn Du mit ihr so oft verkehrst, wirst das auch auf Dich ein schlechtes Licht, und ich erlaube nicht, daß man meine Frau auch nur in Gedanken mit etwas Bösem zu bezichtigen wagte. Du zürnst mir doch nicht, daß ichs Dir sagte?

— Nein, sagte sie leise. Sie sieht ihren Gemahl an, der traurig in seine Arbeit versunken ist, und die düstere Atmosphäre des Familienkreises einathmet. Ihr Herz trampft sich zusammen und sie fühlt einen tiefen Stiel vor sich selbst. Und trotzdem denkt sie, als ob jemand Anderer es sagte:

— Ich that es für ihn.

In der Nacht kann sie nicht schlafen und denkt an jenen Andern und glaubt, auch er läge so schlaflos, mit offenen Augen im Dunkel und denke an sie. „Ich fühle, seine Seele ist mir nahe und küßt die meinige. Dann schläft er ein und denkt auch im Traume an mich. Am Morgen, da er erwacht, bin ich sein erster Gedanke. Großer Gott, ich bin schuldig in den Augen der Welt, ich fündige gegen meinen Mann, mein Kind, vor dir jedoch bin ich rein, denn nur derjenige ist schuldig, der niemand beglückt, — ich bin allein sein Glück.“

Dieser Andere hat sich jedoch unterdessen schon geträufelt. Die abendliche Taxopartie hat er gottlob nicht versäumt.

Mice Velus.

# Offener Sprechsaal.

## Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unseres theuren unvergesslichen Bruders, beziehungsweise Schwagers und Onkels, Herrn

## Adolf Rosenzweig

entgegengebracht wurden, sagen wir allen Jenen, die unseren herben Schmerz durch Worte des Trostes zu lindern suchten und sich so zahlreich an dem Begräbnisse unseres theuren Todten betheiligten, an dieser Stelle unseren aufrichtigen und tiefgefühlsten Dank.

Balsam für unser wundes Herz war auch die uns bekundete rege Theilnahme, die uns seitens des Personals der Firma Brüder Deutsch & Co., mit dem Chef Herrn Max Hirschl an der Spitze, bekundet wurde. Ferner können wir nicht umhin, dem Herrn Oberrabbiner Dr. Simon Handler für seinen Nachruf, dann dem **Lugoser ungar. Gesang- und Musikverein** und dem **Lugoser Gewerbe-Liederkränz** für die korporative Theilnahme am Begräbnisse, Dank zu sagen. So auch unseren besten Dank für die zahlreichen prachtvollen Kranzpenden.

Besonderen Dank den verehrten Lugoser Kaufleuten und den Kollegen für die Theilnahme an der Leichenfeier, ferner den beiden Lugoser Musikkapellen für das uneigennütige Mitthun.

Lugos, 28. Feber 1903.

Die trauernde Familie.

## Dankagung.

Allen Theilnehmern am Begräbnisse unserer geliebten Gattin, beziehungsweise Tochter und Verwandten Frau

## Hermine Lázár geb. Wolfram

sagen wir für die bekundete Theilnahme auf diesem Wege unseren bestgefühlsten Dank.

Lugos, 28. Feber 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen



FRANZ-

## brauntwein, Apoth. Vértés',

ist im Gebrauch der wirksamste und sparsamste.

1 Flasche 1 und 2 K., 1 Probefläschchen 30 S.

Auf den letzten Ausstellungen in Rom, Ostende, Paris, London mit goldener Medaille u. Ehren-diplom ausgezeichnet.

Zu haben in den Apotheken, Droguerien, Spe-zereiwaaeren-Handlungen speziell dort, wo Plakate mit obiger Bauern-Schutzmarke ersichtlich sind.

Depots in Lugos: Schniger A., Verec J., Haas J. u. Hohl, Karl u. Joanovits, Köppich B., Köröfny L., Nemeth u. Klein, Macz P. Tr., Necht u. Schwarz, Schiebler A. Söhne, Schwarz D. Söhne. — In **Uzias**: Krämer J. Kugl. v. Nachs., Schneider J., Wolf Max. — In **Vo-zovics**: Magyar Albert, Spärger J. — In **Uj-Molboda**: Hesser Jak. u. Sohn, Lur M., Zeller J., Zvid Sig. — In **Nadrag**: Mihajla u. Ruß Arpad. — In **Craivca**: Eisele B., Feldmann J., Groß Gy., Klein Ed., Rabony Joh. u. Spärger H. — In **Hestca**: Motz u. Kirituz, Pollak J., Schwarz J., Sommer S., Stein J., Wein-berger M., — sowie in 60-41

L. Vértés' Adler-Apothete in Lugos.

## Original Prager Schinken

1 fl. 30 Kreuzer per Kilo

stets frisch und in bester Qualität erhältlich bei

## Ign. Drechsler

Domitatzgasse Nr. 7.

## Filial-Niederlage

im Selch- u. Delikateswaaren-Geschäft

## J. Pollak

Brückengasse, Palais Bésán.

1-2

Billigste Bezugsquelle guter UHREN mit 3-jähr. schriftlicher Garantie.

**HANNS KONRAD**  
Uhren- u. Goldwaaren-Exporthaus  
Brux Nr. 246 (Böhmen).  
Eigene Werkstätten für Uhren-Erzeugung und Feinmechanik.

Gute Nickel-Rem.-Uhr . . . . .	fl. 3.75
Echte Silber-Rem.-Uhr . . . . .	fl. 5.25
Echte Silberlette . . . . .	fl. 1.20
Nickel-Wedder-Uhr . . . . .	fl. 1.75

Unsere Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. und silb. Ausstellungs-Medailien und tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preiskatalog gratis und franko. 50-37

# Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und Glanzcreme für lichte Schuhe geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder **dauerhaft**. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „**Lynsin**“ (Prachtglanzwische) wie neu. Begründet 1832. Fabriksniederlage: **Wien, I., Schulerstraße 21.** Ueberall erhältlich.

Zahl 2514. 1903.

# Temesvárer Markt-Anzeige

Der diesjährige  
**Stt-Josef-Jahrmarkt**  
wird in der Zeit  
vom **19. März bis inkl. 23. März l. J.**  
abgehalten werden.

Der **Auftrieb aller Gattungen Vieh**  
auf den Jahrmarkt ist von Donnerstag den  
19. März 5 Uhr Früh angefangen **gestattet.**

Temesvár, am 13. Februar 1903.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

**Bandl Rezsó,**  
Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und  
Schweinemarkt.

Obst-, landw. Produkten-, Handels- und  
Gewerbemarkt.

Preis für Oesterreich-Ungarn mit  
einmaliger Postversendung:

Per Monat **4** **DIE ZEIT** **12** Per Quart. **12**

ist die erste  
**Wiener Tageszeitung großen Stils,**  
die zwei wichtige Vorzüge vereint:  
**allseitige finanzielle Unabhängigkeit**  
und einen  
**weltumfassenden Nachrichtendienst.**  
Sie bringt **fünf** vornehm ausgestattete, von  
Fachmännern redigirte und bearbeitete  
**Beilagen**

in handlichem Format auf feinem Papier.  
Jede dieser Beilagen ist ein gediegenes  
Fachblatt, das, in Bänden gesammelt, einen  
bleibenden Werth repräsentirt.

**Die Frauen-Zeit.**  
Organ für alle Interessen der Frauenvwelt.  
Abwechselnd mit: **Die Moden-Zeit.**  
An jedem Dienstag.

**Die pädagogische Zeit.**  
Organ für das gesammte Erziehungs- und  
Bildungswesen.  
An jedem zweiten Mittwoch.

**Die Sport-Zeit.**  
Organ für alle Zweige des Sports.  
An jedem zweiten Mittwoch.

**Die technisch-naturwissenschaftl. Zeit.**  
Organ für das gesammte Gebiet  
der Naturwissenschaften und der Technik.  
An jedem Freitag.

**Die Sonntags-Zeit.**  
Belletristische Beilage für literarische Plau-  
dereien, Reisebeschreibungen, Skizzen und  
Novellen.  
An jedem Sonntag.

Adm. der Zeit: Wien, IX., 1, Peregringasse 1.  
Probenummern gratis und franko.  
Zu beziehen in **Ungos** bei **A. Auspitz.**

# — Anzeige. —

Ich erlaube mir zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich mich  
am hiesigen Plage etablirt habe und alle in das

## Baufach schlagende Unternehmungen

bei reellen Preisen und solidester Ausführung übernehme.  
Nachdem ich meine theoretische Ausbildung in heimischen Fach-  
schulen, wo ich auch mein **Diplom** erhielt, erworben habe und meine  
praktischen Kenntniße mir in den größten Städten des In- und Auslandes  
aneignete, bin ich in der Lage, allen das Baufach anbelangende An-  
forderungen auf das weitgehendste entsprechen zu können.

Ich sehe daher den geneigten Aufträgen eines geehrten Publikums  
vertrauensvoll entgegen und zeichne

hochachtungsvoll

**Irion Vilmos,**

Bauunternehmer u. Baupolier  
**Gyóhényi-Gasse Nr. 5.**

2-3

## Schuhe

für Herren, Damen, Kinder und Mädchen in großer Auswahl  
zu **fabelhaft billigen Preisen.**



Ungarisches Fabrikat.

Ungarisches Fabrikat.

Schuhfabriks-A.-G.

Niederlage in **Ugos** nur **Brückengasse** **Nro 6.**

Ungarisches Fabrikat.



Allein echter Balsam  
aus der Schutzengel-Apoth. v. des  
A. Thierry in Pregrada  
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

**Warum leiden Sie?** wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder  
wenn auch noch so alten Wunden in gewisser  
Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar  
Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

**Apotheker A. Thierry's** allein echter **Centifolien-Salbe**  
von außerordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der  
Schmerzen unerreicht. Gute Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wäch-  
nerinnen, Störung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten  
Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei  
Knochenfract; bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung  
aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Sawotte, Dornen etc; bei allen Ge-  
schwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel,  
Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen  
Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen  
und Wundsein der Kinder etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es  
kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung je 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Älteste  
liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fäl-  
schungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apothek  
des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn“ eingebraunt sein muß. 20-10

### Apotheker A. Thierry's Balsam und Centifolien-Salbe.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem  
Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch  
leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit verwendet  
werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines  
Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derglei vielfach angebote-  
nen werth- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur  
zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten,  
reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in  
jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt  
mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach direct  
und adressiere:



Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
Central-Depot in Budapest bei Apoth. J. v. Löböl, in Ugram bei Apoth. S. Mittelbach, in Wien bei Apoth. C. Brady

Wegen Renovierung meines Geschäfts-Lokales musste ich mein Warenlager im Neubaue, Brückengasse vis-à-vis dem Kaffee Corso unterbringen, wo ich Raummangels halber meine sämtlichen Lagerartikel

**zu tief herabgesetzten Preisen verkaufe.**

**Epstein Sándor**

**Manufaktur- u. Modewaren-Handlung ,zum blauen Stern' Lugos.**

**Richters Liniment. Gaps. comp.**  
 • **Anter-Pain-Expeller** •  
 ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus u. Erfältungen angewendet wird.  
**Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anter und dem Namen Richter an. Zum Preise von 80 h., K. 1.40 u. K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken Haupt-Depot bei  
**Josef von Török, Apotheker**  
 • in Budapest. •  
**J. Ad. Richter & Cie.**  
 L. u. L. Spillieranten  
 Budapest.



Oh jaj!  
 Muss ersticken an diesem bösen Husten!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

**Egger's Brustpastillen**

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone u. 2. K.

**Probekarton 50 Heller.**

Haupt- und Versandtdepot:

„Reichspalatin“-Apotheke,  
 Budapest. VI., Váci-körút 17.



Éljen!  
 Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in den Apotheken: in **Lugos** bei Rieger Nándor, Vértes Lajos. **Karánsebes:** Eperjessy és Fűszfás, Müller Fülöp. **Német-Bogsán:** Adler Gyula. **Resiczabánya:** Brada Ede, Csapó János. 26—18



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stock in Bareola bei Triest empfiehlt inländischen

**Medizinal-Cognac**

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1, Flasche K. 5.—, 1/2 Flasche K. 2.60.

Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikatesswaren-Geschäften. 104—20

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Gemeinde Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel  
 Wien, IX., Spitalgasse 31.

**URANOS -BLAU**

zur Wäsche das Beste!

Geseplich geschätzt.

Zu Waschanstalten und im Haushalte das beliebteste Blau.

Billig und unübertrefflich!

1 kleine Flasche 24 Heller, genügt zu 10-maligem Waschen. 1 große Flasche 1.60 Krone, 1/2 Flasche 1 Krone.

Überall erhältlich!

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ausschließliche Erzeuger:

**Brüder Hochsinger chemische Fabrik**

**Budapest VI, Rózsa-utca 85.**



# Schicht-Seife

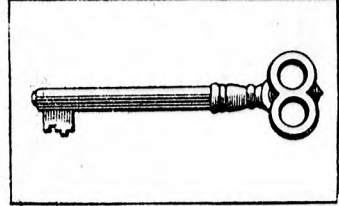
Marke:

„Hirsch“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

„Schlüssel“



Ueberall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen »Schicht« und eine der obigen Schutzmarken trägt. 40-8

**Bier-Haupt-Depot der Steinbrucher bürgerlichen Bierbrauerei-Aktien-Gesellschaft in Lugos, Temesvarergasse No 35-213.**

**Sorget für Eure Kinder!**

**Der Erste Mädchen-Ausstattungs-Verein als Genossenschaft**

**BUDAPEST, Teréz-körut 40 42 (im eigenen Palais).**

**Wädchen- und Knaben-Versicherungs-Anstalt**

bietet Gelegenheit Jedermann, durch kleine monatliche oder vierteljährliche Beiträge seine Familie unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu versorgen und veräume kein Familienoberhaupt nähere Informationen einzuziehen. Die tabellenmäßige Beiträge sind unveränderlich und festgesetzt und keinerlei Nebengebühren zu entrichten. Die Mitglieder participiren an dem jährlichen Gewinn der Anstalt mit 50%, und im Sterbefalle des Mitgliedes hört jede weitere Zahlung auf, und die Ausstattungs-Prämie und Gewinnsammlung werden dennoch zur Zeit voll ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Mit Prospekte und Aufklärung dient die **Hauptagentschaft in Lugos**

**ARMIN NEUMANN & Co. und der Zentral-Inspektor für Krassó-Szöremy: BELA HUSSERL.**

**Haupt-Agentschaft der Unter-Lebensversicherungs-Anstalt.**

Solideste Gesellschaft, billigste Prämie.

Mit garantirter Zinsenvergütung vom eingezahlten Gelde.

**Hauptagentschaft der Feuerversicherung**

priv. Wiener wechselseitige k. k. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt. Repräsentanz für Ungarn: Budapest V. Errichtet 1824.

Streng solid und participiren die Versicherten am Gewinntheil, was alljährlich 20 Prozent der Prämie ausmacht.

**Stig-Öfen-Fabrik, Temesvarergasse No 35-213.**

**Armin Neumann & Co.**

Prompt

Nur 5 fl. ein Stid-Apparat. — An jeder Maschine anbringbar.

Keell

**Näh- und Stidmaschine von 45 fl. bis 65 fl.**

Von 5 Jahr bis 10 Jahr Garantie!

Stid-Apparate, an jeder Nähmaschine anbringbar, nur 5 fl. Unterricht gratis!

Ideal-Schreibmaschinen, letzte und neueste Verbesserungen.

Möbel, Divane, Bilder, Spiegel und Teppiche, verschiedene Muster, am billigsten zu haben bei

**Podwinetz Izidor, Lugos**  
Hauptniederlage.

**Nähmaschinen- u. Schreibmaschinen-Reparaturwerkstätte.**

Stid-Unterricht gratis.

Stid-Unterricht gratis.

Billig

Vor fremden Agenten wird gewarnt.

Solid

Wir beehren uns hiermit bekannt zu geben, daß unser

# Aninaer Walzeisen und Resiczaer Bleche

mit dem Qualitäts-Zeichen

„Kronen-  
Wolf“



(eingetragene  
Schutzmarke)

versehen sind, was wir gefälligst zu be-  
achten ersuchen.

### Die Direction

der ungarischen Berg- und Hüttenwerke  
und Domänen der priv. öster.-ungar.  
Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

## Grazer

**Loden**, eine Spezialität von Weltruf, wird von  
der gefertigten Firma in den Handel gebracht.  
Derselbe ist aus unverfälschter, reiner Natur-  
Schafwolle erzeugt, daher fast unverwundlich und  
garantirt wetterfest, und gibt sowohl für Damen  
als Herren das eleganteste, praktischste Kostüm.

Marke „**Hochlanisch**“  
für Damen in mehr als 40 feinen Farben,  
140 cm. breit, per Meter nur K. 3.16.

Marke „**Styria**“ für Herren in allen praktischen  
Farben, 140 cm. breit, per Meter nur K. 7.50.

Muster gratis und portofrei.

Bestellungen von 20 Kronen franko.

Erstes Grazer Kaufhaus in Graz.



Nur um fl. 2.75  
sende per Nach-  
nahme oder Vor-  
herkunft des Be-  
trages.

Eine verlässliche Nickel-Remontoir-Taschen-Uhr,  
Marke „System Roskopf Patent“ mit 36-stündi-  
gem Werk und Sekundenzeiger, zur Minute genau  
gehend mit 3-jähriger Garantie. (Eine elegante  
Goldin-Uhrkette und Reklameartikel werden gratis  
beigelegt.)

Bei Nichtkonvenienz Geld retour.

### G. Holzer

Uhren- u. Goldwaaren-Fabriks-Niederlage en gros  
Brafau, Pradom 18,

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Illustrirte Preisliste von Uhren und Gold-  
waaren gratis und franko.

Agenten werden gesucht.

20-16

### Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter  
Auflage erschienene Schrift des  
Med.-Rath Dr. Müller über das  
**Gestörte Nerven- und  
Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung  
zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Cou-  
vert für 1 Kr. 20 H. in Briefm.  
Curt Röber, Braunschweig.

Die „Gesellschaft für Elektrische Industrie“  
sucht für das

## Elektrizitätswerk in Lugos einen tüchtigen commerciellen Beamten

der gleichzeitig das Incasso zu besorgen hat,  
der deutschen, ungarischen und rumänischen  
Sprache mächtig ist.

Dienstantritt baldigst.

Kautions Fr. 3000.

Ausführliche Offerte mit Angabe der  
Gehaltsansprüche sind an Herrn **Moritz  
Waldmann** in **Lugos** zu richten.

## Komfortable Wohnung

bestehend aus 7 Zimmer, Badezim-  
mer, Vorzimmer, Küche, Speis, Keller  
per 1. Mai zu vermieten.

Dasselbst auch eine Wohnung mit 2  
Zimmer und Nebenräumlichkeiten zu  
vergeben.

Zu erfragen bei Frau Gerson  
Deutsch, Karansebesergasse. 6-5

## Jede Hausfrau

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparniß  
und Wohlgeschmack Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee verwendet.

Höfliche Bitte: Beim Einkauf nicht einfach „Malzkaffee“, sondern  
ausdrücklich immer — Kathreiners — Kneipp-Malz-Kaffee zu verlangen  
und diesen nur in den hier abgebildeten Original-Paketen anzunehmen!



## Rlythia-Pouder

zur Pflege der Haut,

Verschönerung und Verfeinerung des Teints.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl,  
k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus  
den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

### Gottlieb Lauffig

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos bei den Herren **S. Wolf & Sohn** und **A. Schnizer**.

